

## Ein volles Haus und ein grandioses Konzert

Das Akkordeonorchester Heitersheim füllte den Bürgersaal der Malteserhalle komplett – die Zuhörer bekamen Zugabe um Zugabe.



Einen unvergesslichen Konzertabend bescherte das Akkordeonorchester Heiterheim seinen Freunden und Gönnern. Hier zwei tragende Säulen (von links): Silke Kiechle und Heike Wiesler Foto: Sabine Model

HEITERSHEIM. Selbst der perfekteste Frühlingstag kann die Freunde der Handharmonika-Musik nicht vom Jahreskonzert des Akkordeonorchesters Heitersheim abhalten. Die Belegung des Bürgersaales der Malteserhalle war komplett ausgereizt und die Freude darüber kannte beim Vorsitzenden Bernd Fleck keine Grenzen. Das Schülerorchester von Heitersheim und Sulzburg legte sich kreativ ins Zeug. Das Hauptorchester überraschte perfekt beschwingt und die Senioren drehten spritzig auf. Das Publikum forderte Zugabe um Zugabe.

Aus allen Ecken des Konzertsaaes ließ Dirigentin Karin Fleck ihre Schülerinnen und Schüler auftauchen und Töne weben, die sich wie ein Spinnennetz durch den Raum zogen. Der Akkordeon-Nachwuchs vertonte damit originell-witzig das Kindergedicht von Josef Guggenmos "Hummel, gib Acht". Danach ließen sie im ersten Satz der "Zwergen-Sinfonie" von Quakernack die anspruchsvolle Kompositionsform der Sinfonie im Miniformat erklingen. Ganz groß und effektiv verstärkt von Schlagzeug, Keyboard und Elektronium, widmeten sie sich der Titelmelodie von "Biene Maja", dem wohl bekanntesten gelb-schwarz gestreiften Insekt der Geschichte.

Mit angenehm fließenden Melodien des "Militärmarsches Nr. 1" von Franz Schubert, umrahmt von schmissigen Signalen und farbenfroher Harmonik, machte das Hauptorchester mit Tobias Winterhalter auf sich aufmerksam. Bei der "Slavonska Rhapsodia" von Adolf Götz spannten die Akkordeonisten den musikalischen Bogen von temperamentvoll-ausgelassen bis gefühlvoll-melancholisch. Das technisch und musikalisch anspruchsvolle Werk entfaltete sich nach einer brillant-virtuosen Solokadenz von Heike Wiesler optimal durch ein dynamisches Spannungsfeld der Töne und einen minutiös ausgefeilten, abgestimmten Orchesterklang mit schwindelerregend furiosen Akkorden.

Schnell spielen ist die Faszination des Akkordeonorchesters. Doch Silke Kiechle, seit 30 Jahren kurzweilig reimende Moderation der Konzerte und Orchestersprecherin, hielt es für eine noch größere Herausforderung, einen langsamen, hymnischen Satz wie die Variation VIII und die Variation IX aus "Enigma Variationen" von Edward Elgar perfekt zum Klingen zu bringen. Das könne man in einem noch so intensiven Probewochenende nicht einstudieren, meinte sie. Entscheidend für das Gelingen seien letztlich die Stimmungen von Orchester und Dirigenten, die Akustik und die Atmosphäre im Konzertsaal. Was entstand, war ein entspanntes, ruhiges Meisterwerk, das zu einem voluminösen Opus answoll, dann aber leise verhallte.

Dass derselbe Komponist quasi zum Synonym für englische Musik wurde, ist vor allem seinen patriotischen Werken zu verdanken wie den Orchestermärschen aus "Pomp and Circumstance". Daraus ist den Fans vor allem die Hymne "Land of Hope and Glory" im Ohr. Absolut gute Laune verbreitete das Hauptorchester mit "The Very Best Of Les Humphries". Schwung und Verve, rhythmisches Klatschen inklusive, übertrugen sich nahtlos auf die Zuhörer, die begeistert mitgingen. Die Zugaben konnten daran anknüpfen. Unterstützt von den beiden Jungmusikerinnen Alisa Winterhalter und Laura Meyer, ging mit dem Song "Viva la Vida" leidenschaftlich die Post ab. Dann wurde es eng auf der Bühne. Denn zusammen mit dem Schülerorchester brandete der wohl meist gecoverte Welthit "Hallelujah" von Leonard Cohen auf.

Geruhsam ließ es das Seniorenorchester unter der Leitung von Michael Huck im "Chambre séparée" angehen. In Schwung kam es mit Walzerträumen von Oscar Straus. Silke Kiechle appellierte an alle ehemaligen Akkordeon-Spieler, ihr stillgelegtes Instrument zu reaktivieren und sich beim Akkordeon-Orchester einzubringen. Mit dem Tango "Jalousie" motivierten dazu die Senioren auf ihre Weise Schritt für Schritt. Bei dem Soundtrack zu "The Pink Panther" ließ Bernd Fleck mit seinem Saxophon aufregend jazzig die Raubkatze aus dem Sack. In den Swing-Modus versetzte "Chappel's Melodien Cocktail" mit unvergesslichen Evergreens. Oberdrein gab es eine frische Brise "Berliner Luft" und für den Heimweg durch die lauschige Frühlingsnacht "Blue Night" von Walter Schneider. Den Notensatz dazu spendete das Mitglied des Seniorenorchesters Manfred Albrecht. In diesem Werk werden gefühlvolle Melodien und sanfte Rumba-Rhythmen gekonnt umgesetzt. Das lateinamerikanisch-karibische Flair war genau der richtige Abschluss für einen unvergesslichen, sommerwarmen Konzertabend.

Autor: Sabine Model

| WEITERE ARTIKEL: HEITERSHEIM |

## Neue Ideen für das Malteserschloss gewünscht

Rathaus oder Feuerwehr? Oder nichts von beidem – was soll in und um das Heitersheimer Malteserschloss, wenn Orden und Caritas-Werkstatt ausgezogen sind?. **MEHR**